



21.05.2020

CHRISTI HIMMELFAHRT

CHRISTI HEIMKEHR

Christus ist nicht aufgefahren oder weggegangen.

Er ist uns nähergekommen, weil er jetzt in der Herrlichkeit Gottes ist.

Und die ist überall:

in uns,
über uns,
neben uns,
vor und hinter uns.

Der Himmel ist kein Ort,
sondern ein Zustand.

Christus ist jetzt näher bei uns als er seinen Jüngerinnen und Jüngern im Heiligen Land vor 2000 Jahren je sein konnte.

Wir sollten darum besser von „Christi Heimkehr“ sprechen.

Vor dem Beginn

Liebe Mitbetende

Kein Bittgang nach Boningen in diesem Jahr. Auch das Fest Christi Himmelfahrt muss mit den Corona bedingten Einschränkungen leben. So laden wir sie ein, in und für die ganze Schöpfung zu beten: Jede und jeder für sich und doch im Geist miteinander. Vielleicht machen sie sich auf den Weg durch ihre Welt: bittend, dankend und betend.

Wir wünschen ihnen, egal ob zuhause oder unterwegs, die Erfahrung eines geöffneten Himmels, wir wünschen ihnen ermutigende und frohe Gedanken beim Gebet und einen schönen Feiertag.

Lieder: KG 574 Christ fuhr gen Himmel
 KG 473 Ihr Christen, hoch erfreuet euch

Auch in diesen Tagen in denen wir unserer Gesundheit zu liebe immer wieder auf Abstand gehen müssen, feiern wir am Auffahrtstag dankbar die Nähe Jesu Christi und seine Zusage: «Ich bin bei euch alle Tage.»

In dieser Zuversicht beginnen wir: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN

Eröffnung

Wenn wir in dieser besonderen Zeit Christi Himmelfahrt feiern, dann um deutlich zu machen: es geht Jesus nicht um Trennung oder Abschied und auch nicht darum, jemanden alleine sich selbst zu überlassen.

Wenn wir heute Jesu Aufnahme in den Himmel feiern, dann feiern wir Vollendung. Denn trotz des Abschieds steht die Zusage des Auferstandenen im Mittelpunkt: Ich bin bei euch alle Tage.

Das Fest Christi Himmelfahrt steht in einer Spannung die wir gut kennen: unerreichbar und doch greifbar nah! Mit der Himmelfahrt entzieht der Auferstandene der Menschheit seine körperliche Gegenwart. Und doch gehört er nach wie vor zu seiner Gemeinde und zu jeder und jedem einzelnen von uns. Seine Gegenwart ist auch uns geschenkt: In seiner befreienden Botschaft; in unseren Schwestern und Brüder; und auch im gemeinsamen Gebet: Er ist mitten unter uns.

Besinnung

Jesus, ich gestehe, dass du mir fehlst,
dass ich dich gern in meiner Nähe wüsste,
dich befragen möchte
nach einem gangbaren Weg der Befreiung und der Ermutigung
in dieser besonderen Zeit. Herr, erbarme dich.

Ich bekenne, dass ich lieber darauf verzichten möchte,
auf mich allein gestellt zu sein,
dass mir die Nachfolge zur Last wird, weil die Wege so verworren,
weil so viele Strassen in die Zukunft verbaut. Christus, erbarme dich.

Ich weiss, wie gross die Versuchung ist,
in den Himmel zu starren, und auf dich zu warten,
statt selbst aktiv zu werden und heute zu leben. Herr, erbarme dich.

Gebet

Lebenspendender Gott,
in deinem Sohn Jesus Christus
hast du Erde und Himmel miteinander verbunden.
Darum feiern wir nicht Abschied von Jesus,
sondern seine bleibende Gegenwart.
Nicht in der Ferne müssen wir ihn suchen,
sondern in der Nähe lässt er sich finden.
Wir bitten dich:
Schenke uns festen Halt auf der Erde
und die Offenheit für deinen Himmel,
wo immer er sich auftut.
Öffne uns für die Menschen,
in denen Christus uns heute begegnen will.
damit wir bereit werden für das neue Leben,
das du uns schenken willst.
Durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. AMEN.

Evangelium Mt 28,16-20

In jener Zeit gingen die elf Jünger nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder, einige aber hatten Zweifel.

Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.

Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Weitere Bibeltexte: Apg 1, 1-11; Eph 1, 17-23; Ps 47

Gedanken zum Evangelium Damit nicht alles bleibt wir immer

Ich nehme an, sie merken das auch in diesen Tagen. Die Stimmung hat sich in den letzten Wochen und Monaten mehrfach verändert. Es gab eine Zeit, da war die Corona-Krise, etwas was irgendwo, weit weg von uns ist, aber nicht mit uns zu tun.

Dann hörten wir von «Einschränkungen», von «Verboten», von «Verschärfungen», von «exponentiellem Wachstum» und von «Fallzahlen». Und jetzt hören wir von «vorsichtigem Optimismus», von «Lockerung» oder von «Exit-Strategie».

Zu nichts anderem will uns auch das Fest Christi Himmelfahrt ermutigen. Wir werden aufgefordert, auch für unser eigenes religiöses Leben eine neue, zeigemässe Normalität zu finden, wie wir mit Christus umgehen, der uns weiterhin nahe ist.

Der Satz «was steht ihr da und schaut zum Himmel», den die Apostelgeschichte am heutigen Tag für uns bereithält, weist darauf hin, dass wir einen Zugang zu ihm suchen müssen, in unserem eigenen Alltag.

Ich weiss nicht, ob ihnen dieses kleine Detail schon einmal aufgefallen ist. Die Apostelgeschichte und das Evangelium des Matthäus berichten von zwei verschiedenen Orten, an denen die Himmelfahrt Christi stattfindet: In der Apostelgeschichte, findet sie in Jerusalem statt, bei Matthäus hingegen in Galiläa. Und das nicht, weil einer von beiden uns belogen hat.

Nein, die Gemeinde des Matthäus lebt in Galiläa, die des Lukas in Jerusalem. Und beide schreiben für den Alltag ihrer Gemeinde.

Beide machen deutlich, in unserem eigenen Alltag entscheidet sich, in welche Richtung es weitergeht. Denn es hilft nicht, dass wir wie angewurzelt stehen bleiben an dem Ort, an dem er in den Himmel emporgehoben wurden. Schon an Ostern, hat Jesus genau davor gewarnt und darum zu Maria Magdalena gesagt: „Halte mich nicht fest.“ Denn die Zeit der irdischen Gegenwart und der greifbaren Nähe Jesu ist vorbei. Und doch kann er uns zusagen, ich bin bei euch, alle Tage, an allen Orten. Sein Auftrag heisst darum: Lernt mit Abschieden zu leben. Denn alles was wir mit Gewalt festhalten wollen, zerrinnt einem zwischen den Händen, es behindert das Leben und verhindert, das Neues wachsen kann.

Schaut lieber rechts und links, schaut zur Erde. Haltet seine Botschaft dort lebendig, denn ihr seid jetzt Kopf, Hand und Fuß Christi. Jetzt gilt es, seinen Auftrag in dieser Welt, auf unserer Erde fortzusetzen.

Bleiben wir im Guten und wachsen wir in der Liebe.

Fürbitten

Jesus Christus, du lässt die Deinen nicht allein zurück, du bleibst ihnen und uns nahe alle Tage. Darum wenden wir uns im Gebet voll Vertrauen an dich:

- Du hältst deinen Himmel offen für alle Menschen. Wir denken auch an die Menschen, die davon nur wenig spüren: An Menschen, die in diesen Tagen unter der Einsamkeit leiden und an Kranke, um die sich niemand kümmert.
- Du hältst deinen Himmel offen für alle Menschen. Mach es uns zur tröstlichen Gewissheit, dass du nicht von uns gegangen bist in weit entfernte Räume, sondern in die Mitte, in die Tiefen allen Lebens, wo du uns liebend nahe bleibst.
- Du hältst deinen Himmel offen für alle Menschen. Erfülle uns mit deiner Geisteskraft, die unsere Angst und Schwerfälligkeit überwindet und uns ermutigt deine Liebe zu bezeugen.
- Du hältst deinen Himmel offen für alle Menschen. Hilf allen Trauernenden, die sich nicht von ihrem Schmerz und ihrer Trauer lösen können.

Richte ihre Gedanken und Taten auf jene Vollendung hin, in die du uns vorangegangen bist.

- Du hältst deinen Himmel offen für alle Menschen. Wir denken an die Menschen die Existenzängste erleben, an alle, die jetzt besonders unter Aggression und Gewalt leiden und für alle, die sich eine neue Normalität erhoffen.

Wir fassen unsere Bitten zusammen und beten das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat: **Vater Unser im Himmel**

Schlussgebet

Jesus, du hast gesagt:

Ich bin bei euch alle Tage, bis zum Ende der Welt.

Du weißt, wie sehr ich dich brauche:

in meinem Beten, wenn ich leer bin,

in meinem Glauben, wenn ich verzagt bin

in meinem Handeln, wenn ich mutlos bin.

Du bist bei mir:

Du bist da, indem, was uns verbindet,
wenn wir als Freundinnen und Freunde leben.

Du bist da, wenn wir für andere Sorgen,
denn du öffnest uns die Augen.

Du bist da, wenn wir nicht stehen bleiben,
denn du treibst uns an zum Guten.

Du bist da, wenn wir gemeinsam hoffen,
denn du selbst bist die Zukunft.

Du bist da, mitten unter uns!

Gib du mir Kraft.

Litanei:

Am Himmelfahrtstag feiern wir die bleibende Verbundenheit Jesu Christi mit uns Menschen. Auch in unserem Alltag will er uns stärkend und ermutigend nahe sein. Gottes gute Geistkraft helfe uns, unsere Tage so zu gestalten, dass wir uns nicht selbst überfordern. Gottes gute Geistkraft helfe uns, zu unterscheiden, was wichtig ist und wo wir uns oder anderen zu viel aufladen.

So rufen wir zu Gott: **Schenke Du mir Kraft und Gelassenheit**

- wenn ich am Morgen erwache
- wenn Sorgen mich quälen
- wenn die Corona-Krise mich verunsichert
- wenn sie meinen gewohnten Lebensrhythmus auf den Kopf stellt
- wenn mein Alltag eingeschränkt ist
- damit ich mich an dem freue, was trotzdem möglich ist.
- wenn ich unsicher werde, wie ich mich verhalten soll
- wenn der Tag schwer zu werden droht
- wenn ich müde und unausgeschlafen bin
- wenn ich mir zu viel für den Tag vornehme
- wenn ich Menschen begegne, die mich nerven
- wenn andere mir zu viel aufladen wollen
- wenn ich wieder mal nicht nein sagen kann
- wenn ich wichtige Angelegenheiten hinausschiebe
- wenn ich Angst habe, Neues anzupacken
- bei wichtigen Gesprächen
- wenn ich Fehler gemacht habe
- wenn sich Aufgaben wie Berge vor mir auftürmen
- wenn mir die Ruhe fehlt
- wenn ich erschöpft bin
- wenn Burnout droht
- damit ich Unwichtiges loslassen kann

- damit ich nein sagen kann
- damit ich das Wichtige vom Unwichtigen trennen kann
- damit ich gut auf mich Acht gebe
- damit ich meine Bedürfnisse ernst nehme
am Ende des Tages
- damit ich Ruhe finde in der Nacht

Lebendiger Gott,

alles legen wir dir in die Hände.

Wir möchten spüren, dass du uns nicht alleine lässt,
und dass wir geborgen sind in dir.

So begleitest du uns auch auf diesem Weg und auf all unseren Wegen
und schenke uns Kraft, bei all unserem Tun.

Heute, morgen und an allen Tagen, Amen.

Segensbitte

Geht hinein in die Welt, die Gott, geschaffen hat.

Geht hinein in die Welt, die Gott, der Sohn erlebt und erlitten hat.

Geht hinein in die Welt, die Gott, der Heilige Geist, mit eurer Hilfe ver-
wandeln will.

Dazu segne euch der treue und der lebendige Gott:
der mütterliche Vater, der auferstandene Sohn
und der mitgehende Geist. Amen.